

## Große Aras\* in tiergerechter Umgebung und Haltung

Geschrieben von Langer

### Aras - wunderschöne große Vögel, schillernd bunt und intelligent.

Bei ihrem Anblick entsteht schnell der Wunsch, solch einen Vogel zu besitzen.

Doch sollte man sich keinen Illusionen hingeben, was die Haltung dieser großen Tiere (60 bis 115 cm) anbelangt. Ihr buntes Federkleid, ihr clownartiges Verhalten und ihre Intelligenz sind schon so manchem Tier zum Verhängnis geworden. Aras sind bis zu einem gewissen Grade anpassungsfähig. Wird jedoch die Grenze ihrer Anpassungsfähigkeit überschritten, beginnt ein Teufelskreis, aus dem das Tier sich selbstständig nicht mehr befreien kann. Das Ende vom Lied ist nicht selten ein verhaltensgestörter Vogel.



Wir duschen gerade!

### Ein Ara im Wohnzimmer gehalten, was bedeutet das für dieses Tier?

**Eine monotone Umgebung ohne natürliche Reize** (für ein Tier, welches einen Intelligenzquotienten eines dreijährigen Kleinkindes hat). Natürlich wird man den in der Wohnung gehaltenen Tieren Abwechslung in Form von ausreichend frischen Ästen und anderem Material zum Zerstören anbieten und sogenannte Beschäftigungs- und Intelligenzspielzeuge geben, aber dies allein genügt nicht.

**Die Luftfeuchtigkeit**, die unbedingt zur Erhaltung des Gefieders beiträgt, ist in dieser Umgebung sehr niedrig. Zu geringe Luftfeuchtigkeit gilt als mögliche Ursache für das Rupfen, da die Tiere unter einem ständigen Juckreiz leiden. Es reicht nicht aus, das Tier mit einer Blumensprühflasche zu besprühen oder hin und wieder unter die Dusche zu setzen.

Als Faustregel gilt: Die relative Luftfeuchtigkeit sollte bei 60 % liegen, aber ab dieser Luftfeuchtigkeit kann es zu Schimmelbildung kommen, insbesondere an kälteren Wänden und hinter Schränken, wo die Luft kaum zirkuliert. Eine so hohe Luftfeuchtigkeit lässt sich in Wohnungen also kaum aufrecht erhalten.

### Was macht das Tier, wenn es alleine zu Hause gelassen wird?

Es muss im Käfig bleiben, ohne Flugmöglichkeiten und ohne Abwechslung! Langeweile ist vorprogrammiert und oftmals Ursache für das Rupfen der eigenen Federn oder des Gefieders des Partners.

Der Vogel beginnt aus Langeweile, sein Gefieder im übertriebenen Maße zu pflegen. Dabei wird anfangs "eine" Dune ausgezupft, beim nächsten mal "zwei", bis dann schließlich das Deckgefieder an der Reihe ist. Am Ende sieht das Tier dann fast bratfertig aus, und hat nur noch Federn an den Stellen des Körpers, die es nicht erreicht.

\*Zu den über 60 cm großen Aras gehören:  
Blaukehlara (*Ara glaucogularis*)  
Gelbbrustara (*Ara ararauna*)  
Grünflügel- oder Dunkelroter Ara (*Ara chloropterus*)  
Hellroter Ara (*Ara macao*)  
Großer Soldatenara oder Bechsteinara (*Ara ambiguus*)  
Kleiner Soldatenara (*Ara militaris*)  
Rotohrara (*Ara rubrogenys*)  
Hyazinthara (*Anodorhynchus hyacinthinus*)



**Zum Thema Freiflug:** es reichen keine 1 - 2 Stunden täglich aus, um dem Bewegungsdrang dieser Tiere gerecht zu werden.

Und wie würde sich dieser "Freiflug" im Wohnzimmer oder auch in der ganzen Wohnung gestalten? Dies kann man sich etwa so vorstellen, als wenn ein dreijähriges Kind mit der Kettensäge durch die Wohnung liefe. Aras haben einen ausgesprochen starken Nagetrieb, den sie auch ausleben müssen.

Die Vögel machen keinen Unterschied zwischen angebotenen Beschäftigungsmaterial und der Wohnzimmereinrichtung!



Aah - endlich Arbeit! Du fängst da an und ich hier!



Bald haben wir es geschafft...



Das Ergebnis kann sich sehen lassen!



UNS stört es nicht, wenn es eine Weile liegen bleibt.

### **Wie verhält sich das Tier mit Erreichen der Geschlechtsreife im Alter von ca. 5 - 6 Jahren?**

Es wird aggressiv, wenn seine "innere Uhr" ihm sagt, dass es Zeit für die Fortpflanzung wird. Das Tier müsste dann im Käfig bleiben. Daraus werden sehr wahrscheinlich Verhaltensstörungen wie Schreien oder Rupfen resultieren. Natürlich hält der Zustand der Aggressivität aufgrund von Brutlust nicht das ganze Jahr über an, wiederholt sich jedoch jedes Jahr, meistens dann, wenn die Tage länger werden.

### **Ihre Stimme:** Einfach nur laut und krächzend.

Für die Haltung im Mehrfamilienhaus sind sie daher nicht geeignet. Aber auch als Bewohner eines Einfamilienhauses sollte man es sich schriftlich geben lassen, dass die Nachbarn nichts gegen die Papageienhaltung einzuwenden haben. Ein vorbereiteter Text könnte so aussehen:

*Wir, die Anwohner/Nachbarn (Name, Anschrift) haben nichts dagegen, dass sich Herr/Frau diese Tiere auf seinem Grundstück/in seiner Wohnung hält. Wir fühlen uns dadurch weder bedroht, noch belästigt, noch in irgendeiner Art und Weise in unserer Lebensqualität beeinträchtigt und haben nichts gegen den Verbleib der Tiere von (Halter und Anschrift) einzuwenden.*

## Ein Ara gehalten in der Außenvoliere

Meines Erachtens ermöglicht nur diese Haltungsform ein Optimum dessen, was man diesen Tieren unter Gefangenschaftsbedingungen bieten kann. Hier können sie positive und negative Reize erfahren, die sie aufmerksam, aktiv und gesund erhalten.

Selbstverständlich reicht es nicht, die Außenvoliere nur mit ein paar Sitzästen zu versehen, sondern sie muss interessant gestaltet werden. Die Tiere sollen jeden Tag etwas Neues entdecken können. Begehrte Dinge kann man so anbringen oder verstecken, dass die Vögel ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten ausnutzen müssen, um sie zu erreichen.



Darüber hinaus bietet die Haltung in der Außenvoliere den Vögeln viele Sinnesreize gratis, ohne unser Zutun: Da ist der umherflatternde Schmetterling, den sie erhaschen wollen, ein Greifvogel am Himmel, der sie in eine Deckung flüchten lässt, die vorbeilaufende Katze, die argwöhnisch beäugt wird, oder herabfallende Blätter und sich im Wind wiegende Grashalme, die beobachtet werden. Selbst beim Nickerchen in der Mittagssonne sind die Vögel wachsam und behalten ihr Umfeld im Auge.

In der Außenvoliere erleben die Vögel **Regen**, bei dem sich die Tiere kopfüber am Gitter festhalten, die Federn abstreifen und von allen Seiten nass regnen lassen, **Wind**, der durch ihr Gefieder streicht, **Sonne**, die nicht nur wärmt, sondern das für die Gesundheit wichtige UV-Licht liefert. Der morgendliche Tau oder die vom Regen feuchte Erde sorgen für die benötigte Luftfeuchtigkeit.

In der Außenvoliere können sie nach Herzenslust fliegen, turnen, nagen, spielen und natürlich auch Dreck machen. Bei der Wohnungshaltung ist es doch so, dass „Mensch“ entweder im Vogelzimmer lebt oder das Putzzeug kaum aus der Hand legen kann. Bei aller Liebe zum Tier ist das auf Jahre hinaus doch recht stressig (für Mensch und Tier).



Für Volieren gibt es **Mindestmaße**, die bei uns in Deutschland 4 x 2 x 2 Meter betragen (auch für Zimmervolieren). Dies ist allerdings die Untergrenze, größer ist natürlich besser. Eine schöne Voliere sollte eine Flugstrecke von 10 Metern, und die Möglichkeit, einen Kreis fliegen zu können bieten. Auch sollte sie, da die Tiere sehr gerne sehr hoch sitzen, mindestens etwa 3 Meter hoch sein.

## Schön und gut,

wird mancher sagen, aber ich möchte doch auch den direkten Kontakt mit meinen Vögeln!

Ich selber nehme meine Tiere auch mit zu mir ins Haus. Ja, ich habe da meinen Spaß daran, ihnen zuzusehen, was sie untersuchen wollen, oder mit einem von ihnen Zeitung zu lesen (was davon anschließend noch übrig ist, kann sich jeder denken). Ich kann sie aber mit ruhigem Gewissen wieder in ihre AV setzen, wenn "meine Geduld am Ende ist". So gerät die Spielstunde im Wohnzimmer stressfrei für Mensch und Tier.

Man sollte einen Ara so akzeptieren wie er ist: unordentlich, laut, alles kaputt machend, neugierig, mal lieb, mal Clown, eben ein Ara, der alles in allem unwahrscheinlich liebenswürdig ist.

Wer mehr über diese Tiere in Erfahrung bringen möchte, sollte sich diese Internetseite mal genauer ansehen: [www.arahaltung.de](http://www.arahaltung.de)

## Anhang - Fotos einiger Ara-Arten



Bild 1

Gelbbrustara  
(*Ara ararauna*)



Bild 2

Grünflügel- oder Dunkelroter Ara  
(*Ara chloropterus*)



Bild 3

Hellroter Ara  
(*Ara macao*)



Bild 4

Blaukehlara (*Ara glaucogularis*)  
Hahn beim Füttern eines 16 Wochen alten Jungvogels



Bild 5

Großer Soldatenara oder Bechsteinara (*Ara ambiguus*)



Bild 6

Hyazinthara (*Anodorhynchus hyacinthinus*)

Fotos:

Bild 1, alle Bilder im Text: Langer, eigene Voliere  
Bild 2-6: Heidebluth; aufgenommen in den Vogelparks  
NOP, Holland (Bild 2, 3); Walsorde (Bild 4, 6);  
Kevelaer (Bild 5)